

A b s c h r i f t

Der Generalstaatsanwalt

OJs 81/41 ✓

Wien, am 26. Juni 1941

I., Justizpalast  
Fernruf B 33-5-30 Serie

H = Hauptband OJs 172/40, ✓

S = Sonderband

Hochverratssache !

H a f t ! ✓

A n k l a g e s c h r i f t .  
=====

S. I/3,119

1.) Den Lageristen Johann T r e i t l i n g ,  
geb. am 1.10.1913 in Wien, rk., ledig, DSTA., derzeit als  
Soldat Angehöriger der Wehrmacht, zuletzt in Wien 14.,  
Linzerstrasse 254 wohnhaft gewesen,

nicht bestraft,

am 11.2.1940 polizeilich festgenommen und derzeit  
in der Untersuchungshaftanstalt Wien I in gerichtlicher  
Untersuchungshaft,

S. II/4,15

2.) den Schneidergehilfen Franz C e c h , geb.  
am 25.6.1916 in Wien, gottgl., ledig, DSTA., zuletzt in  
Wien 15., Hacklbergerstrasse 43 wohnhaft gewesen,

nicht bestraft,

am 17.2.1940 polizeilich festgenommen und derzeit  
in der Untersuchungshaftanstalt Wien I in gerichtlicher Un-  
tersuchungshaft,

S III/4,30

3.) den Tischlergehilfen Karl Ferdinand L u p e r t ✓  
geb. am 16.3.1921 in Wien, rk., ledig, DSTA., zuletzt in Wien  
14., Hütteldorferstrasse 267 wohnhaft gewesen,

nicht bestraft,

am 12.2.1940. polizeilich festgenommen und derzeit in der Untersuchungshaftanstalt Wien I in gerichtlicher Untersuchungshaft.

S. IV/4,20      4.) den Kesselschmiedlehrling Gottfried B i c h -  
l e r , geb. am 13.9.1921 in Wien, gottgl., ledig, DSTA.,  
zuletzt in Wien 14., Hütteldorferstrasse 283 wohnhaft ge-  
wesen,

nicht bestraft,

am 28.2.1940 polizeilich festgenommen und derzeit in der Untersuchungshaftanstalt Wien I in gerichtlicher Untersuchungshaft,

S. V/4,16      5.) den Schlosserlehrling Rudolf L u p e r t ,  
geb. am 8.11.1921 in Wien, eAB., ledig, DSTA., zuletzt  
in Wien 14., Waidhausenstrasse 6 wohnhaft gewesen,

nicht bestraft,

am 28.2.1940 polizeilich festgenommen und derzeit in der Untersuchungshaftanstalt Wien I in gerichtlicher Untersuchungshaft,

S. VI/4,12,      6.) den Metallgiesser Adolf H o f s t ä t t e r ,  
geb. am 4.2.1920 in Wien, gottgl., ledig, DSTA., zuletzt  
in Wien 14., Hütteldorferstrasse 339 wohnhaft gewesen,

nicht bestraft,

am 5.3.1940 polizeilich festgenommen und derzeit in der Untersuchungshaftanstalt Wien I in gerichtlicher Untersuchungshaft,

- sämtlich bisher ohne Verteidiger -

Klage ich an,

in den Jahren 1938, 1939 und bis Anfang 1940 in Wien fortgesetzt und gemeinschaftlich das hochverräterische Unternehmen, mit Gewalt ein zum Reiche gehöriges Gebiet vom Reiche loszureißen und mit Gewalt die Verfassung des Reichs zu ändern, vorbereitet zu haben, wobei die Tat

- 1.) sämtlicher Angeschuldigten darauf gerichtet war, zur Vorbereitung des Hochverrats einen organisatorischen Zusammenhalt herzustellen und aufrechtzuerhalten,
- 2.) der Angeschuldigten Treitling, Cech, Karl Ferdinand Lupert und Bichler auch auf Beeinflussung der Massen durch Verbreitung von Schriften gerichtet war.

- Verbrechen gegen §§ 80 Abs.1 und 2, 83 Abs.2 und 3 Z. 1 und 3, § 47 StGB.-

Die Angeschuldigten Treitling, Cech und Karl Ferdinand Lupert haben mit anderen Jungmarxisten im Februar 1938 eine kommunistische Jugendgruppe in Wien-Baugarten gegründet, der später auch Bichler, Rudolf Lupert und Hofstätter beigetreten sind. Treitling und Cech sind nacheinander Leiter dieser Gruppe des illegalen KJVÜ, Karl Ferdinand Lupert und Bichler sind Zellenleiter gewesen. Die Gruppe hat Verbindung zur illegalen KPÖ gehabt und ist mit hochverfäterischen Flugschriften versehen worden. Treitling, Cech, Karl Ferdinand Lupert und Bichler haben diese Schriften verbreitet.

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen.

I.)

Die persönlichen Verhältnisse der Angeschuldigten.

S. I/4 1.) Johann T r e i t l i n g ist im Zivilberufe Lagerist und war zuletzt bei der Firma "Napadarm" in Wien beschäftigt. Am 15. Mai 1939 rückte er zur Wehrmacht ein und diente bis zu seiner Festnahme bei einer Ersatz-Schützenkompanie.

Nach Aussage des Angeschuldigten Cech gehörte Treitling in der österr. Systemzeit der SAJ, den illegalen " Revolutionären Sozialisten " und dem illegalen KJVÖ an. In der Wohnung des Beschuldigten wurde eine grössere Anzahl alter marxistischer Zeitschriften vorgefunden.

S. II/5 2.) Franz C e c h lernte nach Besuch der Pflichtschulen das Schneidergewerbe und besuchte zugleich durch 3 Jahre die gewerbliche Fortbildungsschule. Von Weihnachten 1935 bis Juni 1938 war er arbeitslos, während dieser Zeit war er wegen eines Lungenleidens durch mehrere Monate in Anstaltspflege. Im Juli 1938 erhielt er bei der Firma Ing. Trommer in Wien als Hilfsarbeiter Beschäftigung und verdiente wöchentlich 25 RM.

Cech gehörte in seiner Jugend dem sozialdemokratischen Verein "Freie Schule Kinderfreunde" und der sozialdemokratischen Jugendorganisation " Rote Falken " an. Nach Schulaustritt trat er der Sozialistischen Arbeiterjugend

(SAJ) bei und gehörte dieser Organisation bis zu dem im Jahre 1934 erlassenen Betätigungsverbot an. Im Jahre 1934 wurde er wegen Verdachts der Beteiligung an dem marxistischen Feberaufstand in Haft genommen, zu einer Verurteilung ist es aber nicht gekommen. Nach seiner Haftentlassung wandte er sich der radikalen sozialistischen Bewegung zu. Er wurde Mitglied der illegalen " Revolutionären Sozialisten " und des gleichfalls illegalen kommunistischen Jugendverbandes und gehörte diesen Organisationen bis zum Jahre 1935 an.

S.III/5

3.) Karl Ferdinand Lupert wurde im Elternhause aufgezogen und lernte in den Jahren 1935 bis 1939 das Tischlergewerbe. Bis zu seiner Verhaftung war er bei seinem Lehrmeister als Gehilfe beschäftigt und verdiente rund 25 RM wöchentlich. Er hat für niemanden zu sorgen.

Lupert gehörte während seiner Schulzeit dem sozialdemokratischen Verein "Freie Schule Kinderfreunde " an. Auf seiner Arbeitsstätte wird er als Meckerer und Nörgler bezeichnet.

S.IV/5

4.) Gottfried Biehler besuchte in Wien die Pflichtschulen und war nach Beendigung der Schulzeit zunächst arbeitslos. Erst im Mai 1936 wurde er in der Wiener Lokomotivfabrik als Kesselschmiedlehrling aufgenommen und war dort bis zu seiner Festnahme beschäftigt. Er verdiente wöchentlich 7 RM-

Die Eltern des Beschuldigten waren sozialdemokratisch organisiert und erzogen ihn im marxistischen Sinne.

Er gehörte in den Jahren 1930 bis 1934 dem Verein "Freie Schule Kinderfreunde" an. Nach dem Umbruch trat er der HJ. bei, blieb aber gesinnungsmässig bei seiner sozialistischen Einstellung.

S. V/5

5.) Rudolf Lupert ist der Vetter des Angeeschuldigten Karl Ferdinand Lupert. Er besuchte in Wien die Pflichtschulen und stand von Anfang Juli 1938 bis zu seiner Verhaftung bei einem Schlossermeister in der Lehre. Dort verdiente er wöchentlich 7 RM-.

Lupert gehörte in der Kindheit dem sozialdemokratischen Verein "Freie Schule Kinderfreunde" an. Nach dem Umbruch war er durch ein Jahr Mitglied der HJ.

S. VI/5

6.) Adolf Hofstätter besuchte in Wien die Pflichtschulen und wurde sodann in einem Wiener Betriebe als Metallgiesserlehrling aufgenommen. Während seiner Lehrzeit besuchte er die 3 klassige Fachschule für Metallgiesser. Nach 3 jähriger Lehrzeit wurde er im Oktober 1938 freigesprochen; er arbeitete zunächst in einer Metallgiesserei in Ottakring und war seit Weihnachten 1939 bis zu seiner Verhaftung bei der "Chemosan-Union AG." als Zustellbote beschäftigt. Zuletzt hatte er einen Wochenverdienst von 23 RM.

Der Angeschuldigte wurde von seinen Eltern im marxistischen Sinne erzogen. Er war schon frühzeitig Mitglied der "Kinderfreunde" und anschliessend daran Angehöriger der "Roten Falken" und des "Roten Kindersports".

II.)

Darstellung des Sachverhaltes.

H/3 ff

Der Angeschuldigte Treitling war schon

S.I/15-22,  
32,57,92ff,  
S.III/6ff,  
12 ff

seit der Österr. Systemzeit mit den Angeschuldigten G e c h und Karl L u p e r t sowie mit dem Schlossergehilfen J o h a n n T o i f l und einem gewissen Karl K r a l l bekannt. Im Jänner oder Februar 1938 fassten diese 5 Burschen den Entschluss, eine kommunistische Jugendorganisation zu gründen. Am 10. oder 11. Februar 1938 besuchten sie gemeinsam das Grab des ehemaligen Gruppenführers des "Republikanischen Schutzbundes" Karl M ü n i c h r e i t e r, der wegen massgeblicher Beteiligung an dem marxistischen Aufstand im Februar 1934 vom Standgerichte zum Tode verurteilt und hingerichtet worden war. Am Grabe Münichreiters legten sie einen Kranz nieder. Fortab bildete die Genannten in Baumgarten eine kommunistische Jugendgruppe unter der Leitung des Angeschuldigten T r e i t l i n g. Sie kamen zu Treffs zusammen und leisteten Mitgliedsbeiträge von 50 Groschen bis zu einem Schilling monatlich. Diese Tätigkeit wurde auch nach der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reiche fortgesetzt und es wurden nunmehr Mitgliedsbeiträge von 50 Pfennig bis zu einer Reichsmark eingehoben.

S.I/22ff,  
64-73/80 ff,  
Sonderbände schuldigten  
II und III  
in OJs 82/41

Etwa im Juni oder Juli 1938 gelang es dem Angeschuldigten T r e i t l i n g, Verbindung zur illegalen kommunistischen Partei Österreichs zu erlangen. Er wendete sich an dem ihm seit vielen Jahren bekannten Reichsbahnangestellten Georg R i b i c machte ihn darauf mit dem kommunistischen Parteigänger Viktor E h r e n b e r g e r bekannt, der den Angeschuldigten sodann dem Funktionär der illegalen KPÖ Michael S p r e n g n a g e l zuführte. Diese Verbindung

hatte zur Folge, dass die von Treitling geleitete Gruppe des KJV fortan dem Sprengnagel unterstand.

S.I/27,80 ff Führung. Sprengnagel unterwies in zunächst über seine Aufgaben als Leiter und Kassier der Baumgartner KJV-Gruppe und hielt mit ihm in der Folgezeit zunächst jede Woche und späterhin alle 2 oder 3 Wochen regelmässige Treffs ab. Hierbei lieferte Treitling dem Sprengnagel allmonatlich die von ihm einkassierten Mitgliedsbeiträge ab und erhielt von letzterem die illegale Druckschrift "Mitteilungsblätter der KPÖ", die er seinem Stellvertreter Karl Lupert zur Verteilung an die übrigen Mitglieder gab. Lupert kam dem Auftrag nach und verbreitete die Druckschriften gemäss der erhaltenen Weisung. Mit den Mitgliedern seiner Gruppe hielt Treitling regelmässige Treffs ab, bei denen die politische Lage erörtert und politische Dinge besprochen wurden.

S.III/10 -11 Im Februar 1939 fand wiederum ein gemeinsamer Besuch der Grabstätte Münichreiters statt. Bei diesem Anlasse traten die Angeschuldigten Bichler und Hofstätter sowie der Schweisser Erich Felbermayer dem KJV bei. Hofstätter wurde der Zelle des Angeschuldigten Karl Lupert zugewiesen und entrichtete diesem fortan seine Mitgliedsbeiträge von monatlich 50 Rpf bis zu 1 RM. Der Zelle Lupert's gehörte überdies der früher erwähnte Johann Toifl an. Bichler und Felbermayer unterstanden zunächst dem Zellenleiter Krall, dem sie ihre Mitgliedsbeiträge einhändigten und von dem sie mit kommunistischen



Druckschriften beliefert wurden.

Die Versorgung mit Flugschriften, die Treitling von Sprengnagel bezog, nahm ihren regelmässigen Fortgang. Treitling beteiligte auch Felbermayer häufig mit solchen Schriften. Ausser den Flugschriften gelangten auch Propagandakarten zur Verbreitung. So erhielt

S.I/26,30, Treitling etwa im April 1939 von Sprengnagel etwa 15 oder 16 Postkarten darstellend eine Landkarte des östlichen Teiles Europas und eine Abbildung des Führers, der in der Richtung gegen Polen schreitet. Die Karten trugen das bolschewistische Zeichen Hammer und Sichel und die Inschrift "Der Nationalsozialismus ist die Pest unserer Zeit, Kampf dem Faschismus. Proletarier aller Länder vereinigt Euch," und die Unterschrift "KPO". Von diesen Karten gab Treitling einen Teil dem Lupert, der sie an sein Zellenmitglied Toifl und an andere Mitglieder der Gruppe weiterleitete; zwei solcher Karten gab er auch dem Felbermayer, mit dem er allwöchentliche Treffs abhielt.

S.III/13

Im April 1939 rückte der Zellenleiter Krall zum Reichsarbeitsdienst ein. Die Leitung seiner Zelle übernahm der Angeschuldigte Bichler, der fortan die Mitgliedsbeiträge von Felbermayer einhob. Etwa um diese Zeit war Felbermayer den Angeschuldigten Rudolf Lupert zum Beitritt an und hielt mit diesem seither regelmässige Treffs ab. Seine Mitgliedsbeiträge leistete Rudolf Lupert zunächst an den Zellenleiter Bichler, der nummehr einer Dreierzelle bestehend

S.V/6-8

aus ihm selbst, Felbermayer und Lupert vorstand. Die kassierten Mitgliedsbeiträge händigte Bichler dem Bezirksleiter Treitling aus.

S.I/87  
S.IV/7

Im Mai 1939 wurde Bichler seiner Funktion als Zellenleiter und Kassier enthoben. Der Grund hierfür war offenbar darin gelegen, dass Bichler - der Mitglied der HJ und Führer einer Kameradschaft war - dazu ausersehen wurde, sich in die Führung der Hitlerjugend einzuschleichen und dort kommunistische Zersetzungsbearbeitung zu leisten. Da er aber unter den Angehörigen der HJ keinen geeigneten Boden für die ihm zugedachte Wühlarbeit fand, konnte er eine solche nicht entfalten.

S.III/13

Zum Nachfolger Bichlers als Zellenleiter wurde Felbermayer bestellt. Als solcher hatte er den Angeschuldigten Rudolf Lupert zu betreuen und zu kassieren. Überdies wurde der Angeschuldigte Hofstätter, der bislang der Zelle des Karl Lupert angehört hatte, nunmehr der Zelle Felbermayers zugewiesen. Felbermayer vergrößerte seine Zelle noch durch Anwerbung des Mechanikerlehrlings Robert Kaiser und der Hilfsarbeiterin Hildegard May, mit denen er die üblichen Treffs abhielt und von denen er Mitgliedsbeiträge einhob.

S.I/58-60,  
80-81,  
S.II/6-8,  
S.III/12

Im Mai 1939 rückte Treitling zum Wahrdienst ein. Er meldete dies seinem Vorgesetzten Sprenge - nagel und machte diesem die Angeschuldigten Cech und Karl Lupert als Nachfolger namhaft. Da Sprenge - nagel mit Lupert nicht einverstanden war, bestellte er den Angeschuldigten Cech zum Nachfolger Treitlings

als Leiter des Bezirkes Baumgarten des KJVÖ und hielt seit dieser Zeit mit C e c h die Verbindung aufrecht. C e c h, der sich auf Geheiss Sprengnagels für seine illegale Tätigkeit den Decknamen "Wagner" beilegte, hielt mit S p r e n g n a g e l in der Folgezeit regelmässige Treffs ab, bei denen die politischen Tagesereignisse besprochen wurden. Die in der Baumgartner Gruppe aufbrachten Mitgliedsbeiträge wurden nunmehr an C a c h abgeführt, der die gesammelten Beiträge dem S p r e n g n a g e l einhändigte und bei diesen Anlässen von letzterem kommunistische Druckschriften in Empfang nahm, die er durch die ihm unterstellten Zellenleiter an die Mitglieder verbreiten liess.

S.III/7

Im Juli 1939 kam es zu einem Zerwürfnis zwischen Karl L u p e r t und F e l b e r m a y e r, das zum Ausschlusse F e l b e r m a y e r s aus dem Baumgartner KJV führte. Felbermayer bildete nunmehr eine selbständige kommunistische Jugendgruppe, der sich die bisherigen Mitglieder des Baumgartner KJV T o i f f l, K a l s e r und M a y anschlossen. Die Tätigkeit dieser Gruppe bestand in der Folgezeit vornehmlich in der Durchführung von Streuaktionen; diesbezüglich wird auf den Inhalt der Anklageschrift OJs 172/40 verwiesen.

Nach dem Ausscheiden F e l b e r m a y e r s wurde der Angeschuldigte B i c h l e r wiederum zum Leiter der bisher von F e l b e r m a y e r geführten Zelle bestellt. Da sich aber von den Mitgliedern dieser Zelle K a l s e r und Hildegard M a y dem F e l b e r m a y e r anschlossen und sich der Angeschuldigte H o f s t ä t t e r

S.I/88,  
S.IV/8

etwa um dieselbe Zeit von seiner illegalen Tätigkeit zurückzog, blieb lediglich der Angeschuldigte Rudolf L u p e r t übrig, der nunmehr wiederum von B i c h l e r betreut wurde. Zu dieser Zelle kam überdies ein unentdeckt gebliebener Jungkommunist mit Decknamen "Joschi". Von diesen beiden Zellenmitgliedern kassierte B i c h l e r fortan die Mitgliedsbeiträge ein, und zwar von "Joschi" bis Dezember 1939 und von Rudolf L u p e r t bis Januar 1940. Die gesammelten Gelder führte er an Karl L u p e r t ab.

S.I/4 R

Am 11. Februar 1940 wurde ebenso wie in den früheren Jahren ein gemeinsamer Besuch der Grabstätte des hingerichteten Schutzbundführers M ü n c h r e i t e r veranstaltet. Daran nahmen der Angeschuldigte T r e i t -  
L i n g - der sich dazumal auf Urlaub in Wien befand-,  
F e l b e r m a y e r, T o i f l und einige weitere jugendliche Marxisten teil. Die Erschienenen legten an der Grabstätte einen Kranz mit roten Blumen nieder, nahmen dann eine stramme Haltung ein und bekundeten auf diese Weise ihre politische Zusammengehörigkeit mit dem justifizierten Schutzbundführer. Es wurden auch einige photographische Aufnahmen gemacht.

III.)

Die Verantwortung der Angeschuldigten und die tatsächliche und rechtliche Würdigung des Sachverhalts.

Die Angeschuldigten sind im wesentlichen geständig.  
Der illegale kommunistische Jugendverband Öster-

S  
S  
S

reichs strebt ebenso wie die illegale kommunistische Partei Österreichs die gewaltsame Losreissung der Ostmark vom Reichsland eine gewaltsame Änderung der Verfassung an. (§ 80 Abs.1 und 2 StGB). Die Angeschuldigten haben sich in den Dienst dieser Gewaltbestrebungen gestellt; sie haben durch ihre Zugehörigkeit und durch die geschilderte Tätigkeit für den KJVÖ fortgesetzt und gemeinschaftlich ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitet und sich dadurch eines Verbrechens gegen § 83 Abs.2 und 3 Z. 1 StGB schuldig gemacht. Die Angeschuldigten Treitling, Gech, Karl Ferdinand Lupert und Bichler haben überdies durch Verbreitung hochverräterischer Flugschriften, die zur Massenbeeinflussung bestimmt waren, auch gegen § 83 Abs.3 Z.3 StGB verstossen.

Gegen F e l b e r n a y e r, T o i f l, K a l -  
s e r und M a y wurde unter OJs 172/40 Anklage erhoben.  
K r a l l wird vom Oberreichskriegsanwalt verfolgt.

B e w e i s m i t t e l :

1.) Die Verantwortung der Angeschuldigten:

- |                          |                 |
|--------------------------|-----------------|
| a) Johann Treitling      | Sonderband I,   |
| b) Franz Gech            | Sonderband II,  |
| c) Karl Ferdinand Lupert | Sonderband III, |
| d) Gottfried Bichler     | Sonderband IV,  |
| f) Rudolf Lupert         | Sonderband V,   |
| g) Adolf Hofstätter      | Sonderband VI,  |

2.) die Zeugen

- a) Michael Sprengnagel,
- b) Viktor Ehrenberger,

- c) Georg Ribic,
- d) Erich Felbermayer,

sämtlich in der Untersuchungshaftanstalt Wien I  
in Untersuchungshaft;

3.) Urkunden und Akten:

- a) die Akten OJs 172/40 gegen Felbermayer u.A.,
- b) die Akten OJs 82/41 gegen Sprengnagel u.A.,
- c) die Strafregisterauskünfte.

Ich beantrage,

gegen Johann Treitling, Franz Cech, Karl  
Ferdinand Lupert, Gottfried Bichler, Rudolf  
Lupert und Adolf Hofstätter die Hauptver-  
handlung vor dem 7. Senat des Oberlandesgerichtes Wien anzu-  
ordnen, die Fortdauer der Untersuchungshaft zu beschliessen  
und den Angeeschuldigten Verteidiger zu bestellen.

Im Auftrag

gez. unleserl. e.h.

F.d.R.d.A.

57.11.41 Kopf  
Oppenlofer